Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0181/14	Datum 28.05.2014
Dezernat: IV	FB 41	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	03.06.2014	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	11.06.2014	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	18.06.2014	öffentlich	Beratung
Stadtrat	10.07.2014	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen , FB 01, FB 02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Ausstellung "Gegen Kaiser und Papst" - Magdeburg und die Reformation" im Jahr 2017

Beschlussvorschlag:

1. Der Durchführung einer Ausstellung „Gegen Kaiser und Papst – Magdeburg und die Reformation“ (Arbeitstitel) anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 wird vorbehaltlich einer Förderung durch Bundes-, Landes- und/oder Drittmittel zugestimmt.
2. Für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung werden 977.200 Euro eingestellt. Die Landeshauptstadt stellt für das Vorhaben 83.200 EUR als Zuschussmittel bereit. Die Ausgaben (Anlage 2) sind, zerlegt in Jahresscheiben, in die Haushaltsplanung aufzunehmen.
3. (1) Zur Realisierung der Maßnahme wird eine Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter (EG 13) befristet vom 01.01.2015 – 31.01.2018 sowie eine Stelle Museumspädagoge (EG 10) befristet vom 01.01.2016 – 31.01.2018 eingerichtet.
(2) Die Befristung der bereits vorhandenen und besetzten Stelle im Rahmen der Vorbereitung des Projektes Magdeburg in der Reformationszeit (DS 0362/12) wird verlängert und endet am 31.03.2018.
4. Die Finanzierung wird gemäß dem beiliegenden Finanzierungsplan (Anlage 1) beschlossen.
5. Die Stadtverwaltung ist zur Sicherung der Finanzierung und Reduzierung des Eigenanteils gefordert, Zuwendungs- und Drittmittel einzuwerben.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	FB 41	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
25103		ja, Nr.				nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
2015	JA	X	NEIN			

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

DKSON/DKAFA/DKSOPO

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2015	52.500	41410000	wird gemäß	0	52.500
2016	109.500	41410000	Ausgabeplan	0	109.500
2017	595.000	41410000	DKSONAUS	0	595.000
2018	200.200	41410000	ausgewiesen	0	200.200
2016	1.000	41410000	57111900		X
2017- 2020	16.000	41410000	57111900		X
2021	3.000	41410000	57111900		X
Summe:	977.200				977.200

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2015...	50.500	41410000	wird gemäß	0	50.500
2016..	103.500	41410000	Finanzierungsplan im	0	103.500
2017...	557.800	41410000	DKSONAUS	0	557.800
2018...	172.200	41410000	Ausgewiesen	0	172.200
2016	600	41410000	45312020		X
2017- 2020	8.000	41410000	45312020		X
2021	1.400	41410000	45312020		X
Summe:	894.000				894.000

Die Differenz muss über den Eigenmittelanteil der Landeshauptstadt Magdeburg gesichert werden.

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

NEU

Investitionsgruppe:

SAMPO/BGA

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2016...	5.000	41410000	08221602		X
2017...	15.000	41410000	08221702		X
20...					
20...					
Summe:	20.000				

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2016...	3.000	41410000	23111102		X
2017...	7.000	41410000	23111102		X
20...					
20...					
Summe:	10.000				

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2016...	2.000	71000000	23111112		X
2017.	8.000	71000000	23111112		X
20...					
20...					
Summe:	10.000				

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
☐	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
☐	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
☐	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
☐	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
☐	Anlage Kostenberechnung
☐	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
☐	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Anlagennummer:

NEU

Anlage neu

Buchwert in €

20.000 / 10.000 (SOPO)

X JA

Datum Inbetriebnahme:

2016/2017

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2016...	5.000	41410012	08221602	X	
2016	3.000	41410012	23111102	X	
2017	15.000	41410012	08221702	X	
2017	7.000	41410012	23111102	X	

federführendes(r) FB 41 Amt/Fachbereich FD 41.3	Sachbearbeiter FD 41.3 Dr. Tobias von Elsner	FB 41 Susanne Schweidler
--	---	-----------------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r) IV	Unterschrift Dr. Rüdiger Koch
--	-------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	06.06.2018
-----------------------------------	------------

Begründung:

Das Reformationsjubiläum 2017 anlässlich der 500. Wiederkehr der Bekanntmachung der Thesen Martin Luthers gegen den Ablasshandel wird national und international gewürdigt als die Erinnerung an ein grundstürzendes Ereignis mit weitreichenden Folgen für kulturelle, soziale und machtpolitische Entwicklungen in der ganzen Welt. Magdeburg ist dabei ein besonderer Erinnerungsort des deutschen Protestantismus, dessen historische Bedeutung und wirkmächtigen Einfluss die Ausstellung im Kulturhistorischen Museum „Gegen Kaiser und Papst – Magdeburg und die Reformation“ (Arbeitstitel) einem breiten Publikum vor Augen führen soll.

Die Elbestadt, im 16. Jahrhundert mit über 30.000 Einwohnern eine der größten Städte des Alten Reiches, nahm bei der von Wittenberg ausgehenden Erneuerung der Kirche eine Vorreiterrolle ein. Die Agitation für das „reine Evangelium“ fand, verknüpft mit sozialen Forderungen, rasch ein starkes Echo in der Bevölkerung, und Rat und Bürgerschaft nutzten die lutherische Lehre zur Wahrung eigener Machtpositionen gegenüber dem Stadt- und Landesherrn. Nachdem der Reformator im Juni 1524 in Magdeburg gepredigt und seinen Freund Nikolaus von Amsdorf als Superintendenten eingesetzt hatte, war Magdeburg als erste Stadt in Norddeutschland für die Reformation gewonnen. Bald darauf schloss sich die reiche Hansestadt verschiedenen Bündnissen der evangelischen Stände an, während das Domkapitel bis 1567 eine Hochburg der alten Kirche blieb.

Von großer Bedeutung für den Fortgang der Reformation war die Haltung Magdeburgs nach der Niederlage des Schmalkaldischen Bundes 1547. Die Stadt verweigerte die Annahme des „Augsburger Interims“, mit dem Kaiser Karl V. die Rückkehr der Protestanten in die Alte Kirche erzwingen wollte. Zugleich nahmen Magdeburger Theologen wie Matthias Flacius, Nikolaus von Amsdorf und Nikolaus Gallus für sich in Anspruch, nach Luthers Tod (1546) als einzige unbeirrt an dessen Lehre festzuhalten und diese zu verteidigen. In einer Vielzahl von Flugschriften beharrten sie darauf, dass ihre rechtgläubige Haltung nicht zur Diskussion gestellt werden könne. Damit machten sie Magdeburg zum Propagandazentrum der Reformation und nannten es „Herrgotts Kanzlei“. Der Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann konstatiert: „Mit dem Begriff der Cantzley unsers herrn Jhesu Christi schufen die Theologen Magdeburgs im Frühjahr 1550 jene symbolische Sprachfigur, mit der die Erinnerung an die stolze ottonische Elbmetropole seither untrennbar verbunden ist.“

Aufgrund ihrer Haltung wurde die Stadt zum Zufluchtsort für lutherische Glaubensflüchtlinge. Der anhaltende Widerstand gegen das „Interim“ führte schließlich zu einem Belagerungskrieg 1550/51, in dem kaiserliche Truppen dessen Annahme erzwingen wollten. Doch deren Oberbefehlshaber, Kurfürst Moritz von Sachsen, sah aus eigenem politischem Kalkül schließlich von einer vollständigen Unterwerfung ab. Stattdessen diktierte er eine glimpfliche Kapitulation, in der er den Magdeburgern die weitere Ausübung des lutherischen Bekenntnisses zugestand.

Diesen existenziellen Streit um das wahre lutherische Bekenntnis und dessen Folgen im Spiegel städtischer Entwicklung und bürgerlicher Kultur in der Frühen Neuzeit wird das Kulturhistorische Museum mit musealen Mitteln der Öffentlichkeit präsentieren. Dazu kann es auf vielfältige eigene Sammlungsbestände originaler Zeitzeugnisse zurückgreifen wie zum Beispiel Flugschriften, Einblattdrucke, Handschriften, Gemälde, Kunstwerke und Alltagsgegenstände. Für ein anschauliches Gesamtbild unerlässlich werden aber auch zahlreiche Exponate sein, die als Leihgaben aus dem In- und Ausland von Museen, Archiven, Bibliotheken und anderen Einrichtungen zu beschaffen sind.

Die Ausstellung besitzt eine große kulturpolitische Bedeutung: Sie greift das international bekannte und im Ergebnis der Lutherdekade besondere Aufmerksamkeit generierende Thema „Reformation“ auf und verbindet es mit der Stadt Magdeburg. Indem sie diesen für unsere Kulturlandschaft wichtigen Traditionsstrang in das öffentliche Bewusstsein rückt, wirkt die Ausstellung nach ‚innen‘ identitätsstiftend und leistet nach ‚außen‘ einen Beitrag für die Imagebildung sowohl Magdeburgs als auch des „Kulturlandes Sachsen-Anhalt“.

Neben den großen Ausstellungsvorhaben, die Bund und Länder für das Jubiläumsjahr 2017 in Berlin, Wittenberg oder auf der Wartburg bei Eisenach planen, präsentiert die Magdeburger Ausstellung einen eigenständigen Beitrag, der die Reformation in einer ‚Großstadt‘ fokussiert und hier die Verschränkungen religiöser Heilserwartung mit politischem Machtstreben beispielhaft thematisiert. Damit hebt das Kulturhistorische Museum nach den großen Mittelalter-Ausstellungen der vorangegangenen Jahre weitere wesentliche Aspekte des Zusammenhangs zwischen magdeburgischer und deutscher Geschichte in das öffentliche Bewusstsein.

Die Ausstellung wird für etwa 600 qm Ausstellungsfläche vorgeplant. Von den 250 bis 300 Exponaten werden viele aus den eigenen Sammlungen bereitgestellt; ein großer Teil wird jedoch nur von etwa 80 bis 100 Leihgebern aus Deutschland und aus dem europäischen Ausland zu beschaffen sein. Bei der Realisierung der Ausstellung nutzt das Kulturhistorische Museum verschiedene Synergie-Effekte im Personalbereich auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene. Der wissenschaftlicher Mitarbeiter, der bereits für die Realisierung der von der Stadt Magdeburg in Hinblick auf das Reformationsjubiläum 2017 beauftragten Publikation zu „Magdeburg in der Reformationszeit“ eingestellt worden ist, wird in die Vorbereitung der Ausstellung einbezogen. Dadurch kann bei der Erarbeitung der Ausstellung auf Kontakte, etwa zur Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, zurückgegriffen werden.

Die vielfältigen, anspruchsvollen und sehr umfangreichen wissenschaftlichen und organisatorischen Aufgabenbereiche können jedoch nur durch zusätzliche Personaleinsatzmittel bewältigt werden.

- Die Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter vom 01.01.2015 – 31.01.2018 wird benötigt für die Beforschung der wissenschaftlichen Grundlagen des Ausstellungsexposés, die Rahmenplanung (Terminvorgaben, Kostenschätzung und Finanzkontrolle). Ein Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Recherche in Frage kommender Exponate und die Erarbeitung eines Ausstellungs-drehbuchs. Dafür ist der Aufbau einer Datenbank erforderlich als Grundlage für den Leihverkehr und die Produktion der Ausstellung. Der wissenschaftliche Mitarbeiter führt eigenständig die Korrespondenz mit den Leihgebern (Anfragen, Vertragsvorbereitung, Transportabsprachen), er wirkt mit bei der Auswahl der Ausstellungsgestalter und Ausstellungsgrafik, bei der Produktion der Einbauten, Medieneinheiten und Besucherleitsysteme und er unterstützt den Ausstellungsaufbau (Einsatz der Haustechnik, wissenschaftliche Absicherung der Objektzuordnung, Betreuung der Kuriere und Restauratoren). Er verantwortet die Redaktion der Ausstellungstexte und verfasst selbst Objekt- und Thementexte. In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projektes Magdeburg in der Reformationszeit bereitet er die Produktion des Ausstellungskataloges vor (Autorenrecherche und Betreuung, Verfassen von Objektbeschreibungen, Fotobeschaffung, Erstellen der Literatur- und Abbildungsverzeichnisse, Endredaktion aller Bilder und Texte für den Druck).
- Die Stelle Museumspädagoge 01.01.2016 – 31.01.2018 ermöglicht die Vorbereitung und Durchführung eines Führungsprogramms, einer Vortragsreihe sowie weiterer Besucher-Angebote. Der Medienpädagoge soll die Kooperation mit den Schulen initiieren und in Zusammenarbeit mit den Lehrern spezielle Angebote für Schulklassen entwickeln, Mitmachprogramme mit den Ausstellungsinhalten verbinden, junge Familien und die mittelalterliche Spielstadt „Megedeborch“ einbeziehen. Ihm obliegt die Konzeption von Führungsprogrammen, die Schulung und Einweisung von Ausstellungsführern und die organisatorische Durchführung (Anmeldungen, Hotline, Einsatzplanung) sowie die Qualitätskontrolle und die Weiterbildung der Ausstellungsführer. Darüber hinaus unterstützt der Museumspädagoge die Öffentlichkeitsarbeit bei der Bewerbung und Durchführung von Sonderveranstaltungen (Lange Museumsnacht).

Die Mitarbeiter werden während der Spielzeit als Ausstellungsführer eingesetzt, speziell bei Schulklassen mit Schwerpunktthemen und Gruppen von Studierenden und Multiplikatoren. Dabei werden abzugeltende Urlaubsansprüche rechtzeitig berücksichtigt. Die Verlängerung der bereits vorhandenen befristeten Stelle bis zum 31.03.2018 gewährleistet, dass der Ausstellungsabbau professionell abgesichert wird (Betreuung der Kunsttransporte und der begleitenden Kuriere) und

eine gewichtete Bilanzierung der tatsächlich erbrachten Aufwendungen und Einnahmen sowie der Besucherzahlen vorgenommen wird.

Finanzierung:

Der Beschlussvorschlag bezieht sich auf die Beschlussfassung vom 06.12.2012 (DS 0362/12), in der ein Stadtratsbeschluss über die Vorbereitung und Durchführung der Sonderausstellung bis zum 30.06.2015 vorgesehen ist, und die begründet, dass ohne zusätzliche Personal- und Sachmittel das Ausstellungsprojekt nicht zu realisieren ist.

Aufgrund der bisherigen Erfahrung mit der Vorbereitung und Durchführung großer Sonderausstellungen und den dabei eingesetzten finanziellen Mitteln ist eine Gesamtfinanzierung von insgesamt

977.200 Euro

zu kalkulieren. Die detaillierte Kostenaufteilung ist den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

Anlagen:

Finanzierungsplan
Ausgabeplan